

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 9 (1919)
Heft: 12

Artikel: Von unendlicher Kraft
Autor: Gellinger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

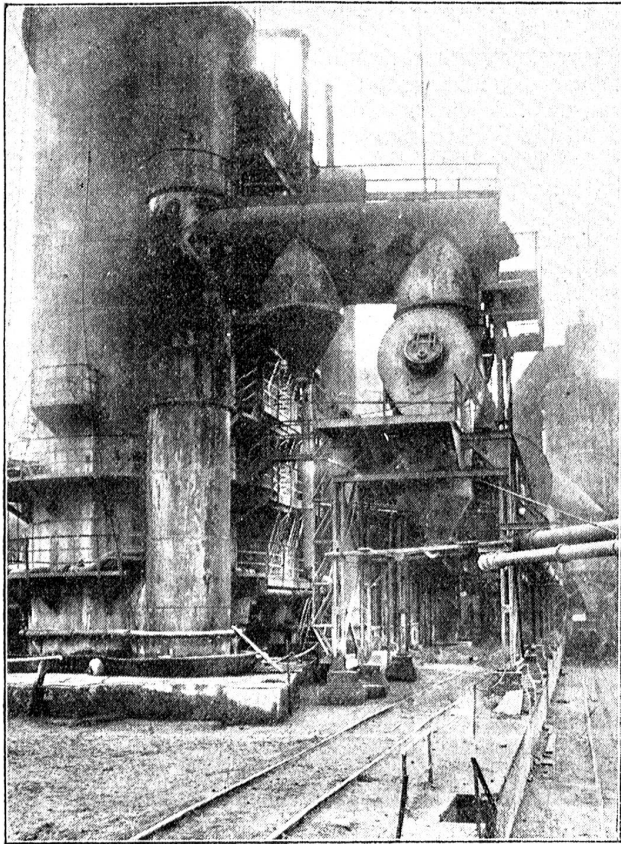
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den eigenen Kleinbesitz verschont. Das ist ja eigentlich auch Sinn und Absicht der Sozialdemokratie von Anfang an, nur jene Betriebe der Allgemeinheit zu übergeben, die von



Aus dem Streikgebiet an der Ruhr: Stillliegendes Hüttenwerk.

einer enterbten Klasse zugunsten eines privilegierten Standes bedient wurden. Solange der Betriebsinhaber selbst und oft hauptsächlich mitarbeitet, wird von Verstaatlichung nicht die Rede sein. Unter dieser Einschränkung gibt es heute in Deutschland drei sozialistische Parteien außer den radikalen Unabhängigen: Mehrheitler, Zentrum und Demokraten. Mit dieser Einsicht fallen vielleicht Vielen die Scheuklappen vor dem Ausdruck: Sozialismus.

Läge nicht der Fluch eines alten nationallistischen und büreauftragsartigen Geistes auf diesen drei Parteien, sie hätten durch Beschleunigung des Gesetzes vielleicht den mitteldeutschen Generalstreik und die dritte Berliner Revolution überflüssig machen können. Allein man debattierte um Nichtigkeiten, trieb auf einen starken Aufmarsch der Noske-Garde und ließ Wolff lügen, soviel notwendig schien. Man fühlte sich im unausgesprochenen Einverständnis mit der äußersten Rechten, Spartakus abermals zu provozieren und alsdann vernichtend zu schlagen. Und Noske eroberte mit Minenwerfern, Giftgasen und schweren Geschützen Barrikaden, Untergrundbahntunnels, verschanzte Gebäude, säuberte Quartier um Quartier, bis er Ruhe melden und das Standrecht als aufgehoben erklären konnte. Zur Beruhigung und Ernüchterung der Massen erzählte Wolff von schrecklichen Mordtaten der Spartakisten in Dichtenberg, die von Haase als Erfindung erklärt werden, da von 60 erschossenen Schutzleuten 58 zurückgekehrt seien. Ein Zugeständnis an die Unabhängigen war die Verhaftung von fünf an der Niedermordung von Liebknecht und Rosa Luxemburg schuldigen Militärpersonen. Der eigentliche Totschläger aber soll irgendwo bei guten Freunden in Sicherheit sein.

Die Berliner-Revolte wurde von der Regierung als Druckmittel in Spa a benützt. Als die Entente bedingungslos Auslieferung der ganzen Handelsflotte verlangte,



S. Radek, der Sendling Lenins, wurde in Berlin verhaftet.

brachen die deutschen Unterhändler plötzlich die Verhandlungen ab. Wenige Tage nachher fand sich die Entente in Brüssel wieder verhandlungsbereit. Deutschland muß beinahe seine ganze Flotte abliefern, hat aber das Recht, in neutralen und Entente-Ländern vorab 270,000, später monatlich 300,000 Tonnen Getreide und 70,000 Tonnen Fette zu kaufen. Zur Zahlung werden ausländische Guthaben von Reichsdeutschen, Kali und Kohle verwendet, ja nicht entwertete Markscheine. Gelingt der Aukauf, dann wird eine unmittelbare Besserung in Deutschlands Lage eintreten; nur eins ist zu fürchten: Der kalte Wasserstrahl eines vernunftwidrigen Präliminarfriedens. Wenn Wilsons Machtgebot, im Bann seiner eigenen Imperialisten, nicht Halt gebietet, so werden wir demnächst die Sanktion von einem Duzend politischer Gemeinheiten, versehen mit der Unterschrift Erzbergers, vernehmen: Riesen zahlen deutscher Entschädigungs-Verpflichtungen, Auslieferung der Saar Kohlen an Frankreich, der schlesischen an Polen, Raub der ausgelieferten Flotten, Zerstückelung der Deutschen Oesterreichs unter Tschechen, Slowenen und Italiener, Neutralisierung des Rests; Polonisierung des deutschen Danzig, Beraubung Ungarns und so weiter. . . . -kh-

Von unendlicher Kraft.

Von Max Gellinger

Wie der Flügelschlag
Einer Schwalbe im März
Welten umzittert, Runde nach Runde,
Weht das Menschenherz,
Stunde um Stunde
Einen warmen Dufthauch in den Tag bunten Lebens.

Der die Welt umjäumend,
Goldgefärbt als Regenbogen steht,
Ueber dem, in letzte Zukunft träumend,
Weltenurgeist auf und nieder geht.

Ist es Verfluchung? Sind es Gebete,
Jenes Klingen von ferne her?
Seuer sein Mantel, der sturmgebläht,
Und seine Schwingen peitschen das Meer.

Aus „Der Weg ins Welte“ (Verlag Rascher & Cie., Zürich).